

TU DRESDEN

FORTGESCHRITTENENPRAKTIKUM

PRAKTIKUMSBERICHT

Dosimetrie

Author:

Toni EHMCKE
Christian SIEGEL

Betreuer:

Birgit SCHNEIDER

Dresden, 24. Oktober 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	2
2	Aufgabenstellung	3
2.1	Strahlenschutzkontrollmessungen	3
2.2	Ionisationskammer	3
2.3	Abschätzung der Dosisleistung für γ -Strahler	3
2.4	OSL-Dosimetrie	3
2.5	Winkelabhängigkeit der kollimierten Quelle	4
3	Physikalischer Hintergrund	4
3.1	Strahlungsfeldgrößen	4
3.2	Dosisgrößen	4
3.3	Aktivitätsgrößen	5
3.4	Abstandsquadratsgesetz	5
3.5	Messprinzip: Ionisationskammer	5
3.6	Messprinzip: BeOMax-Dosimetriesystem	6
4	Durchführung	6
4.1	Strahlenschutzkontrollmessungen	6
4.2	Ionisationskammer	6
4.3	Abschätzung der Dosisleistung für γ -Strahler	6
4.4	OSL-Dosimetrie	6
4.5	Winkelabhängigkeit der kollimierten Quelle	6
5	Auswertung	6
6	Literaturverzeichnis	7

1 Einführung

Hallo Einführung!

2 Aufgabenstellung

Im Experiment werden wir die folgenden Aufgabenstellungen bearbeiten:

2.1 Strahlenschutzkontrollmessungen

Zunächst bestimmen wir die Dosisleistung in den Bestrahlungsräumen bei geschlossener und geöffneter Quelle an Positionen, an denen später gemessen wird und an denen wir uns häufig aufhalten werden. Dies hat den Zweck der Überwachung der durch die Experimentatoren aufgenommenen Dosis und des Strahlungshintergrundes, welcher die spätere Dosismessung beeinflussen kann. Dabei werden wir diskutieren wie lange man sich an einer Position aufhalten kann, um die gesetzlich geforderten Strahleschutzwerte einzuhalten.

2.2 Ionisationskammer

Mit Hilfe einer Stielkammer ($V = 30,0 \text{ cm}^3$) soll die Richtungsabhängigkeit der Ionisationskammer bei einem festem Abstand ($d = 0.5 \text{ m}$) und variablem Azimutalwinkel ϕ untersucht werden. Dies dient der Ermittlung der optimalen Ausrichtung der Kammer zur Bestimmung der Referenzdosisleistung für die spätere OSL-Dosimetrie.

2.3 Abschätzung der Dosisleistung für γ -Strahler

Für eine ^{137}Cs -Quelle soll die Dosisleistung für festen Abstand ($d = 0.5 \text{ m}$) und unter dem oben ermittelten Winkel ϕ als Referenzdosis bestimmt werden. Dabei kann

$$\dot{D} = \frac{A \cdot \Gamma}{d^2} \quad (1)$$

abgeschätzt werden. Dabei sind:

d: Abstand zur Quelle

A: Aktivität der Quelle am Versuchstag(22.10.2015),

Referenzwert $A(27.02.2008) = 5,0 \text{ GBq}$

Γ : Dosisleistungskonstante

2.4 OSL-Dosimetrie

Wir werden anschließend mit Hilfe des BeOmax-OSL-Dosimetriesystems eine Dosismessung vornehmen. Da dieses Messsystem ein relatives Vorgehen verlangt, wird die Messung in zwei Schritten vorgenommen: 1) der Kalibrierung mit einer bekannten Dosis ($d = 0.5 \text{ m}$) durch Ermittlung des Ansprechvermögens ϵ und 2) der Dosisbestimmung einer unbekannten Dosis (d variabel). Dabei untersuchen wir gleichzeitig die Gültigkeit des Abstandsquadratsgesetzes.

2.5 Winkelabhängigkeit der kollimierten Quelle

Wir haben bei diesem Versuch eine kollimierte ^{137}Cs -Quelle verwendet. Dabei werden wir die Abhängigkeit der Dosisleistung vom senkrechten Abstand zum Strahlmittelpunkt bestimmen.

3 Physikalischer Hintergrund

3.1 Strahlungsfeldgrößen

Zunächst definieren wir einige Größen zur Charakterisierung von Strahlungsfeldern.

Definition 1 (Teilchenbezogene Größen) .

Die Teilchenflussdichte φ ist definiert als:

$$\varphi = \frac{d^2N}{dA_{\perp} \cdot dt}, \quad [\varphi] = 1/m^2s$$

Sie gibt damit die Zahl d^2N aller Teilchen an, die im Zeitintervall dt senkrecht die Großkreisfläche dA_{\perp} passieren.

Integriert man die Teilchenflussdichte über ein endliches Zeitintervall $[t_1, t_2]$ erhält man die Teilchenfluenz Φ :

$$\Phi = \frac{dN}{dA_{\perp}} = \int_{t_1}^{t_2} \varphi \, dt, \quad [\Phi] = 1/m^2$$

Definition 2 (Energiebezogene Größen) .

Die Energieflussdichte ψ ist definiert als:

$$\psi = \frac{d^2W}{dA_{\perp} \cdot dt}, \quad [\psi] = J/m^2s$$

Sie gibt die Summe d^2N aller Energien(ohne Ruheenergien) an, die im Zeitintervall dt senkrecht die Großkreisfläche dA_{\perp} passieren.

Analog definiert man die Energiefluenz Ψ :

$$\Psi = \frac{dW}{dA_{\perp}} = \int_{t_1}^{t_2} \psi \, dt, \quad [\Psi] = J/m^2$$

3.2 Dosisgrößen

Wir definieren nun die wesentlichen Größen zur Charakterisierung der Wechselwirkung/Schädigung von Materie mit ionisierender Strahlung.

Definition 3 (Dosisgrößen)

Die Dosis D ist ein Maß des Energieübertrags dE ionisierender Strahlung auf ein Materie-Massenelement dm :

$$D = \frac{dE}{dm}, [D] = J/kg \equiv Gy \text{ (Gray)} \quad (2)$$

Die zeitliche Änderung der Dosis \dot{D} nennt man Dosisleistung.

Will man berücksichtigen, dass die Schädigung biologischen Gewebes sowohl von der Strahlungsart R als auch von der Gewebeart T abhängt, führt man die Wichtungsfaktoren w_R und w_T ein, um die für den Strahlenschutz wesentliche Messgröße der effektiven (Äquivalent-)Dosis H_E zu definieren:

$$H_E = \sum_{R,T} w_R \cdot w_T \cdot D_{R,T}, [H_E] = J/kg \equiv Sv \text{ (Sievert)} \quad (3)$$

3.3 Aktivitätsgrößen

Um die Dosisleistung für die gegebenen γ -Strahler in Aufgabe 2.3 abzuschätzen, benötigen wir die Aktivität A als Maß für die Anzahl der spontanen Kernumwandlungen pro Zeiteinheit. Mit dem exponentiellen Zerfallsgesetz erhalten wir:

$$A(t) = A(t=0) \cdot \left(\frac{1}{2}\right)^{\frac{t}{T_{1/2}}}, [A] = 1/s \equiv Bq(\text{Bequerel}) \quad (4)$$

Hier bei ist $T_{1/2}$ die Halbwertszeit des gegebenen Isotops.

3.4 Abstandsgesetz**3.5 Messprinzip: Ionisationskammer**

Grob gesprochen ist eine Ionisationskammer ein (beliebig geformter) Kondensator, dessen Dielektrikum gasförmig (in unserem Fall Luft) vorliegt. Tritt ionisierende Strahlung in das Kammervolumen, so entstehen durch Wechselwirkung mit den Gasteilchen Elektronen-Ionen-Paare (Primärteilchen). Die dabei herausgelösten Ladungsträger gelangen nun im Idealfall durch Coulomb-Wechselwirkung zu einer Kondensatorplatte, wo sie nun als Stromfluss I nachgewiesen werden können. Wie wir später sehen werden ist der Stromfluss proportional zu unserer zu ermittelnden Dosis.

Ist die Kondensatorspannung (und somit auch die Feldstärke) zu niedrig, bewegen sich die geladenen Teilchen zu langsam und die Rekombinations-Wahrscheinlichkeit steigt. Ist sie andererseits zu groß, werden die Primärteilchen zu stark beschleunigt, sodass sie lawinenartig weitere Ionisationen auslösen und Sekundärladungsträger erzeugen. Beide Fälle würden die Messung verfälschen, wodurch man eine Kompromisslösung im sogenannten Sättigungsbereich finden muss.

Bezeichnen wir den mittleren Energieaufwand pro Ionisation mit w , den Gesamtenergieaufwand mit E und die Anzahl der Ionisationen mit N , erhalten wir mit Definition (2) die für Aufgabe 2.2 entscheidende Formel:

$$w = E/N \quad (5)$$

$$D = \frac{dE}{dm} = \frac{E}{m} = \frac{w \cdot N}{\rho \cdot V} \quad (6)$$

$$I = e \cdot \dot{N} : \dot{D} = \frac{w}{e \cdot \rho \cdot V} \cdot I \quad (7)$$

Das heißt für näherungsweise konstante Dosisleistungen im Zeitintervall Δt erhalten wir die Proportionalität zwischen dem Stromfluss und der Dosis:

$$D(t) = D(t_0) + \int_{t_0}^t \dot{D}(\tau) d\tau \approx \frac{w \cdot \Delta t}{e \cdot \rho \cdot V} \cdot I \quad (8)$$

Nun wollen wir noch die Abhängigkeit des Ergebnisses vom Druck p und der Temperatur T berücksichtigen:

$$\rho = \rho_0 \cdot \frac{T_0}{T} \cdot \frac{p}{p_0}; \quad \rho_0 = 1,20 \frac{kg}{m^3}; \quad T_0 = 293,15 \text{ K}; \quad p_0 = 101,3 \text{ kPa} \quad (9)$$

Natürlich hängt die Luftdichte ρ auch von der Luftfeuchte f abhängig. Diese werden wir zwar überwachen, allerdings nicht korrigieren.

3.6 Messprinzip: BeOMax-Dosimetriesystem

4 Durchführung

4.1 Strahlenschutzkontrollmessungen

4.2 Ionisationskammer

4.3 Abschätzung der Dosisleistung für γ -Strahler

4.4 OSL-Dosimetrie

4.5 Winkelabhängigkeit der kollimierten Quelle

5 Auswertung

6 Literaturverzeichnis